



Opferperspektive e.V. | Rudolf-Breitscheid-Str. 164 | 14482 Potsdam

Rudolf-Breitscheid-Str. 164  
14482 Potsdam

Telefon: +49 331 8170000  
Telefax: +49 331 8170001

info@opferperspektive.de  
www.opferperspektive.de

Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ: 10020500  
IBAN: DE34100205000003813100

Potsdam, 29. August 2016

**Betreff: Offener Brief zu den rechten Angriffen in Frankfurt (Oder) im Jahr 2016**

Sehr geehrte Damen und Herren,

dem Verein Opferperspektive e.V. sind in Frankfurt (Oder) bis zum 31. Juli 2016 zehn gewalttätige Angriffe bekannt geworden, die auf einer rechten Tatmotivation beruhen. Im Anhang dieses Schreibens finden Sie eine Auflistung sowie eine kurze Beschreibung dieser Taten. Fünf dieser Angriffe müssen als schwerwiegend bewertet werden, weil den Betroffenen schwere Verletzungen zugefügt wurden oder diese Taten aus einer größeren Tätergruppe heraus begangen wurden. Mehrere Taten ereigneten sich tagsüber bzw. in den frühen Abendstunden und im Stadtzentrum. Die Zahl rechter Angriffe in Frankfurt (Oder) erfüllt uns mit großer Sorge, übersteigt sie doch schon jetzt die Zahl der bekannt gewordenen Angriffe aus dem Vorjahr.

Nach unserer Einschätzung wird diese Entwicklung in Frankfurt (Oder) kaum wahrgenommen oder werden angemessene Reaktionen diskutiert. Allein im Zusammenhang mit dem bundesweit bekannt gewordenen Angriff am 23. Juni 2016 gab es nennenswerte öffentliche Reaktionen, die sich jedoch darauf beschränkten, das Ansehen der Stadt zu verteidigen und auf Polizei und Justiz zu verweisen.

Von den Betroffenen und vielen anderen Menschen aus Frankfurt (Oder) wissen wir, dass sie die Situation mittlerweile als sehr bedrohlich empfinden. Für sie hat sich das Motto des „Freundlichen Frankfurt“ ins Gegenteil verkehrt. Es kann daher nicht nur darum gehen, auf eine Ermittlung und Aburteilung der Täter\_innen zu setzen, sondern es müssen in der Stadt Wege gefunden werden, wie rechter Gewalt, rassistischen Pöbeleien und einem Klima der Angst und Verunsicherung unter den Gruppen (potentieller) Betroffener wirksam begegnet werden kann.

In unserer langjährigen Beratungspraxis hat sich immer wieder die Erfahrung gezeigt, dass eine öffentliche Ächtung der Taten, soziale Sanktionen gegen die Täter\_innen und das sie unterstützende Umfeld und eine Solidarisierung mit den Betroffenen wirksame Mittel sind, um rechte Gewalt und deren Auswirkungen zu bekämpfen.

Rechte Gewalttaten können nicht nur als Angriff gegen Einzelne interpretiert, sondern müssen immer auch als Botschaftstaten verstanden werden, die sich gegen ganze Betroffenenengruppen richten. Deshalb müssen Betroffene und potentiell Betroffene rechter Gewalt erleben, dass sie mit den Taten und ihren unmittelbaren und mittelbaren Folgen nicht allein gelassen werden, dass die gesellschaftliche Solidarität ihnen und nicht den Täter\_innen gilt. Deshalb müssen Täter\_innen und deren Umfeld erleben, dass sie sich mit ihren Taten ins gesellschaftliche Abseits stellen, dass sie bekannt sind und beobachtet werden. Deshalb ist es wichtig, dass Menschen, Organisationen und Institutionen der Stadt sich nicht nur einmalig zu rechten Angriffen in ihrer Stadt verhalten, sondern sich für eine Wandlung des Klimas stark machen, das solche Taten möglich macht oder sie zumindest begünstigt.

Wir wenden uns mit diesem Schreiben an Sie und andere Akteur\_innen der Stadt, um Sie zu bitten, sich persönlich dafür einzusetzen, dass rechte Gewalt in der Frankfurter Bürgerschaft und Kommunalpolitik in einem deutlich stärkeren Umfange thematisiert wird und Prozesse initiiert werden, die den oben skizzierten Zielen dienlich sind. Aus unserer langjährigen Praxis wissen wir, dass rechte Gewalt durch ein entsprechendes Engagement vor Ort wirksam bekämpft werden kann. Der Verein Opferperspektive ist selbstverständlich bereit, seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

für die Opferperspektive e.V.

Hannes Püschel

Kontakt: [h.pueschel@opferperspektive.de](mailto:h.pueschel@opferperspektive.de) - 0151-50768549

Verteiler:

Dr. Martin Wilke, Markus Derling, Jens-Marcel Ulrich, Wolfgang Neumann, René Wilke, Ulrich Junghanns, Tilo Winkler, Jörg Gleisenstein, Wolfgang Mücke, Thomas Nord, Josef Lenden, Martin Lebrecht Martin Patzelt, Peter Fritsch, Laura El-Khatib, Prof. Dr. Alexander Wöll, Janine Nuyken Prof. Dr. Carmen Thiele, Reinhard Schülzke, Integrationsbeirat der Stadt Frankfurt (Oder), Migrationsnetzwerk THINK, IDA – Initiative Deutsch für AsylbewerberInnen, RAA, Slubfurt e.V., Mobiles Beratungsteam Frankfurt (Oder), Kein Ort für Nazis in Frankfurt (Oder), Lokale Partnerschaft für Demokratie Frankfurt (Oder), Vielfalt statt Einfalt Frankfurt (Oder), Utopia e.V. / Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt, Sicherheits- und Präventionsrat, Intertreff e.V., Presseverteiler

**- Anlage -**  
**Rechte Angriffe in Frankfurt (Oder) 2016**

**08. Januar 2016**

Einem Erasmus-Studierenden ägyptischer Herkunft wird auf der Rosa-Luxemburg-Str. von einem ihm unbekanntem Mann der Weg abgeschnitten. Zunächst gibt sich der Mann als Polizeibeamter aus und fordert seine Ausweispapiere. Als ihm diese verweigert werden, beleidigt er den Studierenden rassistisch und schlägt ihm mehrfach mit der Faust ins Gesicht. Ein Zeuge schreitet ein, der Täter entfernt sich mit zwei Begleiterinnen vom Tatort. Der Studierende erleidet mehrere Jochbeinfrakturen und weitere Verletzungen im Gesicht und an der Hand.

**23. Januar 2016**

Zwei junge Männer aus Eritrea werden aus rassistischen Motiven beleidigt und angegriffen.

**15. Februar 2016**

In der Karl-Marx-Str. beschimpft ein Rechter zwei alternative Jugendliche und greift sie anschließend körperlich an.

**09. Mai 2016**

Auf einem Spielplatz in der Lindenstraße wird ein 13jähriger Junge aus Syrien angegriffen.

**11. Mai 2016**

Einem syrischen Geflüchteten wird durch eine Gruppe von 8 bis 9 Personen der Zugang zu seinem Wohnhaus in der Innenstadt verwehrt, wobei auch rassistische Beleidigungen fallen. Als es ihm schließlich gelingt, sich Zugang zu dem Haus zu verschaffen, folgen ihm mehrere Personen aus dieser Gruppe. Der Betroffene versucht mit dem Fahrstuhl in seine Wohnung zu flüchten, was durch die Angreifer verhindert wird. Diese schlagen und treten im Fahrstuhl auf den Betroffenen ein, der diverse Verletzungen, darunter den Bruch eines Fingers erleidet.

**21. Mai 2016**

Aus einer rassistischen Motivation heraus werden in der Großen Oderstraße 3 Studierende der Europa-Universität beleidigt, getreten, geschlagen und mit Reizgas attackiert.

**23. Mai 2016**

An der Strassenbahnhaltestelle „Zentrum“ werden zwei somalische Geflüchtete und ein ägyptischer Student rassistisch beleidigt und geschlagen. Ein hinzukommender Jugendlicher aus Syrien, der den Konflikt schlichten will, wird ebenfalls geschlagen. Die Angegriffenen fliehen und werden von den Tätern verfolgt. Erst durch die herbeigerufene Polizei können weitere Attacken schließlich verhindert werden. Den Angreifern wird aus einer in der Nähe stehenden Gruppe von Frankfurter\_innen applaudiert.

**25. Juni 2016**

In der Franz-Mehring-Straße werden zwei Geflüchtete aus Eritrea von mehreren Tätern angegriffen.

**23. Juli 2016**

Im Stadtzentrum wird ein libanesischer Geflüchteter von mehreren Personen rassistisch beschimpft und angegriffen. Die Täter stellen ihm ein Bein. Durch den Sturz erleidet der Betroffene einen Bruch der Kniescheibe.